

Mit den Händen Sandbilder malen

Aktionswoche: In den vier Familienzentren im Verbund können die Kinder in naturwissenschaftlichen Workshops experimentieren, tüfteln und knobeln. Am heutigen Samstag ist das große Abschlussfest

Von Anja Schweppe

■ **Höhlhorst.** Mit einem großen Fest wird die Aktionswoche der Familienzentren im Verbund am Samstag, 12. November, beendet.

Seit dem 2. November ist in vier Kindertagesstätten eine Menge los. 275 Kinder, dazu viele Eltern und Erzieherinnen der Familienzentren im Verbund haben eine vielseitige Aktionswoche hinter sich.

Ob Magnet- oder Lichtarchitektur, ein Workshop über Kräftertransport, Spiele zum Thema „Schauen und Bauen“ für die U-3 Kinder, Leuchtfeuer oder eine „Lernwerkstatt Wasser“ – zusammen wurde getüftelt, geknobelt und ausprobiert. Acht Tage vollgepackt mit Experimenten haben die Kinder und Eltern schon erlebt.

»Pädagogisch hat es sich auf jeden Fall gelohnt«

In jeder der vier Tageseinrichtungen fanden naturwissenschaftliche Workshops und Abenteuer statt, die vor allem auch die Kinder begeisterten. So fanden die Schulanfängerkinder Lina und Denny die Aufgabe gar nicht so schwer, beidhändig Figuren in den Sand zu malen. Die illuminierte Sandwanne hatte es ihnen angetan: „Von unten ist Licht. Und dann kannst du malen. Der Sand ist so warm und es kribbelt“, bestätigen auch Bente, Amelie, Linus und Paul.

Je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder „haben

wir unsere Angebote ausgerichtet und dazu hatten wir Unterstützung von Referenten des Workshop-Teams aus Rietberg“, erläutern die Erzieherinnen und so beschrieb Reinhard Stükerjürgen deren Aufgabe, die Eltern-Kind-Angebote in verschiedene Bildungsbereiche zu gliedern, von Naturwissenschaft über Bewegung, Sprache, Gesundheit und Ernährung. „Doch ein solches Riesenspektakel muss ja auch bezahlt werden. Immerhin kostet es rund 7.400 Euro. Deshalb freuen wir uns auch, dass wir einen Spender gefunden haben, der uns hier mit einer großen Summe hilft“,

bedankte sich Petra Knost, Leiterin der ev. Kita Huckepack, stellvertretend für die weiteren Familienzentren, die dem Verbund angehören.

Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familien-Ostbischener-Stiftung in Gütersloh, brachte am Montag nicht nur gute Laune, sondern auch 4.000 Euro Zuschuss mit: „Das Konzept hat uns überzeugt. Unser Wunsch ist es ja, den Zugang so niederschwellig wie möglich zu halten.“ Und der sei für die Eltern und Kinder erlebnisorientiert ausgelegt, erzählt Petra Knost.

Seit vielen Jahren arbeiten

die pädagogischen Einrichtungen im Verbund erfolgreich zusammen und hatten im letzten Jahr die Idee, „einmal ein gemeinsames, richtig großes Projekt auf die Beine zu stellen“, denn die Tendenz sei, dass die Eltern der Zwei- bis Sechsjährigen eigentlich eher in ihrer Stammeinrichtung bleiben, obwohl die anderen auch so viele tolle Angebote vorhalten würden. „Deshalb haben wir im April gemeinsam ein Thema erarbeitet und das Programm festgelegt“, so die Leiterinnen.

Die leitenden Mitarbeiterinnen Anette Niggemann („Schatzkiste“ Schnathorst),

Jessica Vortmeyer (Kindergarten „Unterm Regenbogen“ Tengen) sowie Maren Landmesser-Saga („Tausendfüßler“ des DRK in Ahlsen) haben sich von der Begeisterung der Kinder mitreißen lassen: „Erstaunlich, wie aufgeregt und engagiert schon unsere Kleinsten dabei waren. Ob Fühlen oder Tasten, während der Angebote hatten sie kein Ohr mehr für irgend etwas anderes.“

Ein hoher Arbeitsaufwand sei das Kooperationsprojekt insgesamt gewesen, aber das hat sich pädagogisch auf jeden Fall gelohnt“, so Niggemann.



Ein starkes Team: (stehend; v. l.) Dr. Burghard Lehmann (Stiftung), Reinhard Stükerjürgen und Nina Marhofen (Referenten), Anette Niggemann und Petra Knost sowie (vorne v. l.) Jessica Vortmeyer, Denny, Lina, Bente, Amelie, Linus, Paul und Maren Landmesser-Saga an der Sandwanne.

FOTO: ANJA SCHWEPPE